

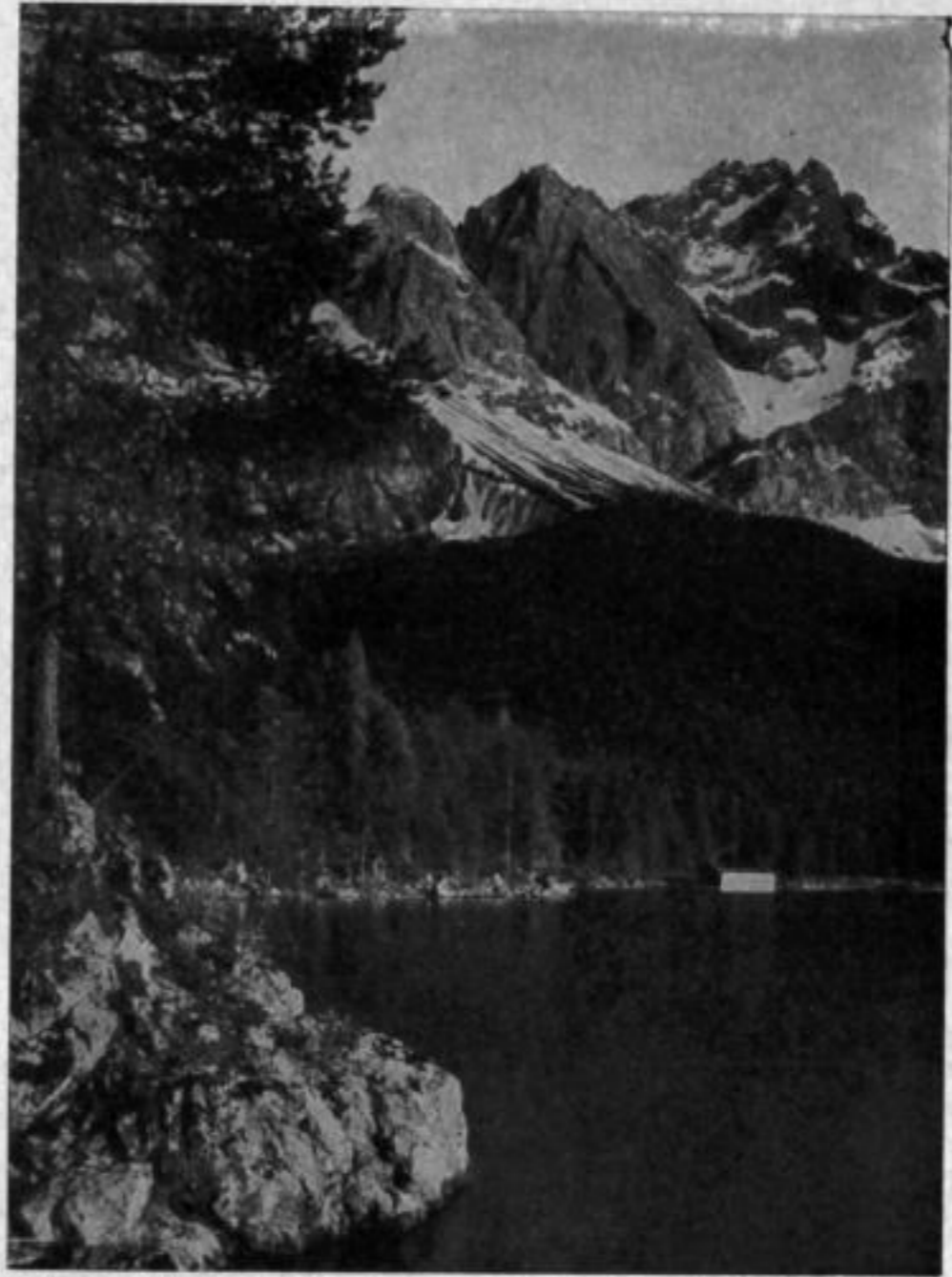
Zur Reichstagung München

Ausflug nach Garmisch-Partenkirchen

Einst nannte sich Garmisch-Partenkirchen Sommerfrische. Das war in jenen Jahren, als das Dampfbahnlein sich noch Zeit ließ, von Murnau heraufzukriechen, die gelbe Postkutsche durch die Straßen ratterte und die deutsche Jugend noch Walzer und Polka tanzte. Inzwischen haben die gewalligen Föhnstürme und die Schneewirbel die grauen Schindeldächer abgedeckt, die alten Petroleumlaternen ausgelöscht, an den morschen Holzhäusern herumgerüffelt und die gebrechlichen Zäune niedergelegt.

Wer heute nach Garmisch-Partenkirchen kommt, der steht und staunt. Die neue Zeit ist da eingezogen mit ihren Wundern der Technik und der Elektrizität und hat in ihrem Gefolge die Kunst und den guten Geschmack mitgebracht. Wer die Orte kennenlernen will, der muß sie mit Ruhe und Besinnlichkeit schauen, der muß am Marktplatz von Garmisch stehen, wenn die breite, schöne Straße im Abendschein blinkt. Das neue Kurhaus liegt still und vornehm hinter den grünen Akazien, zu seiner Rechten fein abgelönt in Rosa und Silbergrau das Haus des guten Geschmacks, Hotel Post, dessen Visitenkarte, das reizende Zunftzeichen des Posthornes, über den kühlen Terrassen schaukelt. Daneben in grauen Tönen die feudale Apotheke. Der neue Brunnen am Kriegerdenkmal rauscht seinen Abendgesang und der volle Metallton der Kirchenglocken klingt dazwischen. Den schönsten Rahmen zu diesem Bilde bieten die scharfen Silbersilhouetten der Waxensteine, der Alpspitze, der Kramerspitzen. Wer Altgarmisch schauen will, der muß frühmorgens die Frühlingsstraße entlang wandeln oder am Ufer der wilden Loisach gehen, der muß von den alten Holzbrücken aus die Bilder in sich aufnehmen, die ewig neu das Auge fesseln, der muß hinauswandern an der mit Efeu umspinnenen Werdenfelser Brauerei vorbei, am Hotel Husar, dessen Hauswand von Vergangenheit erzählt, der alten Kirche zu, die unberührt vom Zeitengetriebe ihre hundertjährigen Schätze, kostbare Fresken, im Innern behütet.

Helle, saubere Straßen führen uns weiter, die neue Zeit tritt uns entgegen. Sonnenbichl, das große Palasthotel, liegt an den Abhängen des Kramer, vom Glanze des Sonnengoldes übergossen. Ein luxuriöses Haus mit fein-



Eibsee mit Zugspitze

Phot. Rudolphi (Garmisch)



Blick von St. Anton auf Garmisch-Partenkirchen und Zugspitzenmassiv
Phot. Johannes (Partenkirchen)

stem Geschmack, dessen Name in der weiten Welt bekannt ist. Das schönste aber ist der Blick, den man von den Terrassen und Balkonen aus über das grüne Tal, über Garmisch-Partenkirchen hat. Die Spitzen des Karwendels, die Zinnen des Wetterstein- und Zugspitzenmassives, selbst die Tiroler Berge, schauen in die Fenster dieses Hauses hinein und von allen Seiten umrauscht es der Wald. In seinem Weiher leuchten die Wasserrosen, kleine Waldwege führen in wenigen Minuten zum kühlen Sonnenbichlsee, zum stillen Pflegersee, zur Ruine Werdenfels. Einmal saßen hier die Grafen von Werdenfels und beherrschten mit ihren Soldknechten den Eingang ins Werdenfelser Land, einmal waren hier auf stolzer Burg die Fürstbischöfe von Freising und hielten Gericht. Heute stehen zerbrochene Mauern in Waldesgrün, Bäume wachsen auf übermoosten Steinen, in den Schießscharten sonnen sich Eidechsen. Unbekümmert um die Schicksale der Menschen schauen die Berge darauf hernieder.